

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal
Einschlag 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 19

Montag, den 25. Januar

1915

Ein Seekampf bei Helgoland.

Die Tagesberichte.

WZB. Großes Hauptquartier, 23. Jan.
(Amtlich. Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Flieger warfen gestern ohne Erfolg bei Went und Zeebrügge Bomben ab. Bei Souain und Berthes, nördlich des Lagers von Chalons, griff der Feind gestern nachmittag an. Der Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind flüchtete in seine Gräben zurück.

Im Argonnenwald eroberten unsere Truppen westlich von Fontaine-la-Mitte eine feindliche Stellung, machten 3 Offiziere und 245 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nordwestlich von Pont-a-Mousson wurden 2 französische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Bei den Kämpfen zur Zurückgewinnung unserer Gräben wurden dem Feind seit dem 21. Januar 7 Geschütze und 1 Maschinengewehr abgenommen. Bei Wisembach wurden Alpenjäger zurückgeworfen. Mehrere nächtliche Angriffe des Feindes auf Hartmannsweilerkopf blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen nichts neues. Im nördlichen Polen in der Gegend von Przasnysz wurde ein unbedeutender russischer Angriff abgewiesen. Aus Blinno und Gofsk wurden die Russen hinausgeworfen; schwächere auf Szpital Gorny vorgehende russ. Abteilungen wurden zum Rückzug gezwungen. Unsere Angriffe gegen den Suchaabschnitt schreiten fort. In der Gegend von Kawa und östlich von Chenciny fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Oberste Heeresleitung.

Von den im heutigen Bericht des Großen Hauptquartiers genannten Orten liegen Fontaine-la-Mitte drei Kilometer nördlich von

Bienne le Château am Westrand des Argonnenwaldes, Wisembach im Oberostal nördlich Maricrins und etwa zwei Kilometer östlich Saint Die, Blinno und Gofsk zwischen Epno und Bierce nordöstlich von Dieclamer, Szpital Gorny nördlich von Dieclamer, Chenciny südwestlich Kielce östlich Tschentochau.

WZB. Berlin, 24. Jan. Amtlich. (Tel.)

Bei einem Gefecht S. W. Panzerkreuzer „Seydlitz“, „Derfflinger“, „Moltke“, „Blücher“ in Begleitung von 4 kleinen Kreuzern und 2 Torpedobootsflottillen in Nordsee kam es heute vormittag zu einem Gefecht mit englischen Streitkräften in Stärke von 5 Schlachtkreuzern, mehreren kleinen Kreuzern und 26 Torpedobootszerstörern. Der Gegner brach nach 3 Stunden 70 Seemeilen westnordwestlich von Helgoland das Gefecht ab und zog sich zurück. Nach bisheriger Meldung auf englischer Seite ein Schlachtkreuzer, von unseren Schiffen Panzerkreuzer „Blücher“ gesunken.

Alle übrigen deutschen Streitkräfte kehrten in die Häfen zurück.

Stellvert. Chef des Admiralstabs: v. Behndt.

Kräftige deutsche Offensive.

Kopenhagen, 23. Jan. Aus allen Vorher Berichten geht hervor, daß die Deutschen auf der Westfront teils bereits eine kräftige Offensive ergriffen haben, teils alle Vorbereitungen dazu treffen. Im Westen ist nach dem Sieg der Deutschen bei Sisson, wodurch sie in den Besitz von Crooy und Messy gelangten, eine gewisse Waffenruhe eingetreten, zumal nach dem Berl. Lokalanz auch die Franzosen beschäftigt sind, die erlittenen Verluste an Soldaten und Material auszufüllen. Eine besonders lebhafteste Offensivität entwickeln die Deutschen bei Bofelle, in der Nähe von Albert, wo sie augenscheinlich die Absicht haben, die französische Linie zu durchbrechen.

Die fremden Militärattachés an der Ostfront.

Berlin, 23. Jan. (WZB.) Die Militärattachés der neutralen Staaten (vertreten sind: Schweden, Rumänien, Spanien, Italien, Nordamerika, die Schweiz, Brasilien, Chile, Argentinien) sind auf ihrer Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz in Petrikow angekommen, nachdem sie die Schlachtfelder in Ost- und Westpreußen und die deutschen

Truppen dort besucht haben. Sie werden ihre Reise entlang der Schlachtfelder in Polen fortsetzen. Bezeichnend ist es, daß in Rußland die Militärattachés neutraler Staaten noch nicht an die Front gelassen wurden. Die Attachés der verbündeten Heere befinden sich im russischen Hauptquartier; während die neutralen in Petersburg gehalten werden. In Frankreich befinden sich die Militärattachés in Vorbereitung bezw. Paris und machen nur hie und da Ausflüge in bestimmte Teile der Front.

Niederlage der Russen in der Bukowina.

Nach Meldungen an die „Deutsche Tageszeitung“ berichten die Budapestier Blätter: Nachdem die zwei Wochen andauernden verschiedenen Versuche der Russen zur Eroberung unserer Stellungen bei Iakobeni ergebnislos verlaufen waren, ordnete der russische Kommandeur einen konzentrierten Angriff an, an dem die gesamten in der Bukowina stehenden russischen Streitkräfte teilnahmen. Der erbitterte Kampf dauerte zwei Tage. Der immer von neuem angreifende Feind hatte ungeheure Verluste. Nach einander markierten Reserven auf, während unsere Geschütze, unsere Maschinengewehre und unsere Infanterie aus unschätzbaren Stellungen unaufhörlich ein mörderisches Feuer unterhielten. Schließlich brach die Widerstandskraft der Russen darauf zusammen, daß unsere Truppen zum siegreichen Bajonettkampfe vorgehen konnten. Die ausgezeichnete Führung auf unserer Seite machte es der russischen Artillerie unmöglich, eine einzige unserer Artilleriestellungen zu entdecken, dagegen war unser Feuer so erfolgreich, daß ganze Batterien ausgerieben wurden. Die Verluste der Russen an Toten und Verwundeten konnten ziffermäßig nicht festgestellt werden, doch sind sie sehr groß.

Wien, 23. Jan. Auf Grund von Meldungen polnischer Blätter wird von hier an die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, daß die Warschauer Behörden bestrebt sind, der Bevölkerung den erfolgreichen Vormarsch der Deutschen möglichst zu verharmlichen. Dagegen machen Militärattachés, die in Warschau eintreffen, Mitteilungen von dem Zurückziehen der Russen aus der Gegend von Radom amtlern vorläufig noch russische Behörden, doch werden in aller Eile Vorbereitungen für die Räumung der Stadt getroffen.

Wien, 22. Jan. (WZB.) Amtlich wird verlautbart vom 22. Januar 1915, mittags: Nördlich der Weichsel entwickelte sich gestern lebhafter Geschützkampf. Unsere Artillerie wirkte namentlich in dem südlichen Nebenabschnitt und bei Chreng, wo der Bahnverkehr der Russen durch Vortreffler auf eine Eisenbahnstation empfindlich gestört

Sungdeutschland.

Der siebzehnjährige Sohn einer Fabrikantenfamilie in Hohenjoller, Pilsener am Ehlinger Gymnasium, dessen älterer Bruder bereits seit Kriegsbeginn als Offizier im Felde steht, sandte kürzlich, wie den „Hohenjollerischen Blättern“ zu entnehmen ist, an seine Eltern folgenden Brief, der in prächtiger Weise die den wackeren jungen Mann befehlenden patriotischen Gefühle widerspiegelt:

Liebe Eltern! . . . Ihr seht an meinem gestrigen Brief, daß ich in Eile, und gar nicht in der rechten Befassung war. Das hat einen tiefen Grund . . . Ich habe ich mich entschlossen, Euch alles mitzutellen. Ich bitte, laßt mich als Kriegsfreiwilliger ins Feld! Ihr braucht nicht zu denken, es sei der überschäumende Mut der Jugend, der mich zu dieser Bitte drängt — im Gegenteil, zurückgedrängt habe ich diese Worte schon lange, weil ich Euch nicht zuwider sein wollte. Ich habe das Vorhaben mit lange, lange überlegt, die Abreise sollte lange Stunden, in denen ich an Reinhold dachte, wie er draußen gegen der Deutschen Lügenfeind kämpft. Und wie ich sein neues Kommando gehört, da hat es mich neben der Angst um ihn mit Stolz erfüllt, daß meinem leiblichen Bruder eine so ehrenvolle Aufgabe zuteil wurde. Und wieder empfand ich es als Schmach, wenn man gesunde und getarnte Mitglieder hat, fähig ist, etwas zu leisten, da herumzuliegen. An all das Große dachte ich, das da draußen nun geschaffen wird, an den Bau eines zukünftigen friedlichen

Lebens. Ich dachte daran, daß ich nicht mitmachen sollte, mit-helfen, mitwirken an Deutschlands großem Kampf, trotzdem ich mir immer wieder sagen mußte, daß ich dazu befähigt sei. Selbstständig, dachte ich, ist's, wenn man sich erhalten will, aufpassen, um die Lorbeeren zu ernten, die meine Väter errangen und die auch ich tauglich wäre, zu erringen; bloß darum nicht mitzugehen, daß es keine Schmerzen gibt. Und nun, da ich wieder in der Schule stehe, ist's immer stärker gekommen und schließlich hab ich's immer aushalten können, und dann habe ich gedacht: „Vater muß es tun, er muß dieses Opfer dem Vaterland bringen.“ Ich muß hinaus, sprach's in mir, sonst reißt's mich auf. Täglich, wenn ich einem Menschen begegnete, glaubte ich, er müsse mich fragen: „Warum bist du noch im Lande?“ Und dann stellte ich mir vor, daß ich mich noch schämen würde in hohem Alter, wenn jemand von Deutschlands großem Ehrentage erzählt. Schmachlich scheint's mir, auf einem Boden zu leben, den zu verteidigen man auch nicht hätte brauchen können. Bistelle zu ziehen aus Kulturwerten, die auch ich hätte miterkämpfen können. Ach, ich kann Euch gar nicht schildern, wie mir ist.

Und darum, liebe Eltern, bitte ich Euch in meiner Abwesenheit, laßt mich ziehen, freiwillig, ohne das harte Auf, wie bei Reinhold. Mutter hat mich oft gelehrt, eine freiwillige Tat sei vor Gott viel mehr wert, als eine erzwungene. Denkt an die vielen Familien, in die dieser Krieg schon Leid gebracht; diesen ist's ein Trost, wenn sie von der Pflichtbereitschaft junger Freiwilliger und deren

Eltern hören. Vertraut auf den alten Gott, wie er über unsern ganzen Volk steht; er wird's wohl machen, auch mit mir. Denkt: Gottes Wege sind unerforschlich — drum laßt sein Werk bestehen. Er spricht in mir, Vaterlands-lobe ist auch Gottesliebe, denn wir kämpfen einen Kampf der Wahrheit gegen die Lüge, einen Kampf der Gerechtigkeit gegen das Unrecht.

Nicht dem raschen Impuls der Jugend folgend, nicht unbedacht und voreilig komme ich mit meiner Bitte. Alles habe ich erwogen, ich bin allen Stimmen gerecht geworden. Der immer wieder flüchtiger jener Gedanke auf mich ein:

Die Sache der Wahrheit
Die Sache Gottes —

Sobald Du mir den Erlaubnisschein gesandt haben wirst, lieber Vater, werde ich aufs Depot gehen.

In Urlaub komme ich dann schon mal, und schließlich ist ein rührender Abschied nicht dazu geeignet, das Fortsein leichter ertragen zu lassen.

Es gibt Dinge, wo man nicht Nein sagen kann. Ich hoffe, Gott möchte Euch das Herz auch so voll und schwer von der Erkenntnis der gerechten Sache machen, daß Ihr nur den Segen sprechen könnt:

„Ziehe mit Gott!“

Ich möchte noch so viel, ach so viel schreiben . . . Es grüßt Euch herzlich Euer dankbarer Ehr.
Heute steht der junge Hohenjoller in Frankreich vor der Front.

wurde, mit besonderem Erfolge. Auch südlich der Weichsel an Teiken der Front Geschützkampf mit wechselnder Stärke. Die Situation in den Karpathen ist unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 23. Jan. Amlich wird verkündet am 23. Januar: In Polen, Südgalizien und in den Karpathen keine wesentlichen Ereignisse. Stellenweise Geschützkampf, sonst Ruhe. Die wiederholten russischen Angriffe auf unsere Stellung in der südlichen Bukowina endeten gestern mit der Wiederoberung von Kribaba und der die Stadt beherrschenden Höhen durch unsere Truppen. Die Russen zogen sich unter schweren Verlusten zurück. Die Verluste des Gegners, über Zakobenz und Kribaba wieder Raum zu gewinnen, sind daher vollkommen gesichert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Leiden der englischen Soldaten.

Kopenhagen, 23. Jan. (WVB.) National Tidende meldet aus London: Ein alter englischer Linienoffizier, der verwundet aus dem Schützengraben nach London kam, berichtet: Unsere Soldaten leiden furchtlich. Außer gleichförmigen Erkrankungen kamen auch viele Fälle nervöser Zusammenbrüche vor. In der letzten Zeit sind Verwundungen durch Granaten weniger häufig geworden. Unzweifelhaft steht aber fest, daß die Soldaten sehr unter dem Aufenthalt in den nassen Schützengräben leiden.

Der Luftkrieg.

Aus Dänkirchen meldet die Agerce Havas nach der Frankf. Ztg.: Acht bis zehn deutsche Flugzeuge haben am Freitag, den 22. Jan., vormittags, die Stadt Dänkirchen überflogen und etwa 40 Bomben abgeworfen, die jedoch nur unbedeutenden Schaden anrichteten. — Eine spätere Meldung derselben Agentur sagt: Die über Dänkirchen gesunkenen Flugzeuge haben ungefähr 80 Bomben geworfen. Man zählt etwa 20 Opfer, ein Warenlager fing Feuer. Englische und französische Flieger verfolgten die deutschen Flugzeuge und zwangen einen Flugapparat, bei Dronningens zum Landen. Die beiden Insassen des Flugzeuges wurden gefangen genommen.

Aus Amsterdam erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: Ein französischer Eindecker, dessen Führer verwundet war infolge Beschleßung durch deutsche Truppen, ist, wie das „Handelsblatt“ meldet, in Middelburg gelandet. Der Flieger erklärte, nur irrtümlich in Holland niedergegangen zu sein. Der Apparat wird militärisch bewacht.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Am Dienstagmorgen ließ ein Zweidecker — Farmann — unbekannter Nationalität eine Bombe auf das sogenannte „englische Loch“ an der Ostschelde (holländisches Gebiet) fallen. Der Flieger ist ohne Zweifel ein Engländer gewesen, da nur das englische Heer sich der Farmann-Zweidecker bedient. Die Bombe explodierte, richtete aber keinen Schaden an.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

Amsterdam, 23. Jan. WVB. Das „Handelsblatt“ meldet über die Versenkung des englischen Dampfers „Durward“: Der „Durward“ empfing gegen 3 Uhr nachmittags das Signal des Unterseebootes, anzuhalten. Der Kapitän gab jedoch seinerseits den Befehl „Vollampf voraus!“ in der Hoffnung, die holländischen Territorialgewässer zu erreichen. Er stoppte auch nicht auf das zweite Signal. Schließlich löste das Unterseeboot einen Schuß. Es befand sich jetzt längs des Dampfers, der so Gefahr lief, torpediert zu werden. Nachdem der englische Kapitän gestoppt hatte, ließ das Unterseeboot die deutsche Flagge. Vier Mann der Besatzung begaben sich an Bord des Dampfers, wo der Offizier die Schiffspapiere forderte und der Mannschaft Zeit gab, das Schiff zu verlassen. Es waren dazu nur 5 Minuten Zeit nötig, da wegen der Mangelgefahr die Boote stets bereit gehalten werden. Das

Unterseeboot schleifte die Boote zu dem Raasfeuerschiff, wo die Mannschaft aufgenommen wurde. Dann wurde der Dampfer torpediert.

Aus Amsterdam erfährt das „Berliner Tageblatt“: Der von dem deutschen Unterseeboot versenkte englische Dampfer „Durward“ war mit ca. 1000 Tonnen Gütern beladen, darunter 300 Tonnen Steinkohle. Die übrige Ladung bestand aus Malzöl und Garnen. Die für den Dampfer „Durward“ in Rotterdam liegende Ladung soll nunmehr von einem anderen englischen Dampfer übernommen werden. Infolge der Versenkung des Dampfers „Durward“ haben zahlreiche englische Schiffe ihre Fahrt aufgegeben. Es dürfte schwer halten, neutrale Schiffe für solche Fahrten zu bekommen, da ein Schiff unter 1800 Pfund monatlicher Miete jetzt wohl kaum zu haben sein dürfte.

Rotterdam, 23. Jan. WVB. Der Rotterdamsche Courant stellt fest, daß der englische Dampfer Durward wieder torpediert, noch durch Kanonenschüsse in den G- und Gebohrt worden ist. Die Deutschen hatten beim Vortreten des Schiffes zwei Bomben in den Maschinenraum gelegt, die einige Zeit nach dem Verlassen des Schiffes explodierten.

Aus Holland wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Der am 28. Dezember mit einer Kohlenladung von New-Castle abgegangene englische Dampfer „Glenmoyne“, der nach Livorno bestimmt war, wird vermisst. Man befürchtet, daß er einem deutschen Unterseeboot zum Opfer gefallen ist.

Der Sieg der Finanzen.

Wien, 23. Jan. WVB. Nach endgültigen Feststellungen betragen die Zinshinzinsen auf die Kriegsanleihe in der Monarchie 3 366 000 000 Kronen, wovon auf Oesterreich 2 136 000 000 und auf Ungarn 1 170 000 000 Kronen entfallen.

Budapest, 22. Jan. (WVB.) Die Subskription auf die ungarische Kriegsanleihe hat, wie der endgültige Abschlußausweis zeigt, eine Summe von 1 107 000 000 Kronen ergeben.

Das Berl. Tagel. meldet aus Rotterdam: Um die Finanzwirtschaft des Verlobtandes einheitlicher zu gestalten, werden in kurzem die Finanzminister Rußlands, Englands und Frankreichs in Paris zusammenkommen. Dem „Gaulois“ zufolge, soll die Auflegung einer Anleihe von 15 Milliarden geplant sein, die gleichzeitig in Paris, London und Petersburg aufgelegt werden soll.

Wirtschaftliche Niederlage in Frankreich.

Kopenhagen, 23. Jan. WVB. Der holländische Tidende meldet aus Paris: Ein französischer amtlicher Bericht weist eine starke Abnahme aller Staatseinnahmen, sowie einen Niedergang des Geschäftsliebens nach. Gegenüber 1913 nahmen die Zolleinnahmen um 176 769 000 Francs, die Stempelabgaben um 43 679 500 Francs, die Registrierungsgebühren um 216 660 000 Francs, die Indirekten Steuern um 151 252 000 Francs, die Posteinnahmen um 33 998 000 Francs, die Telephoneinnahmen um 12 413 200 Francs ab. Insgesamt beträgt der Einnahmefall 658 Millionen Francs.

Die Klage der Belgier.

Der Berl. Lok.-Anz. meldet aus Rotterdam: Ueber die trübten Zustände bei den belgischen Rekruten bringt der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ einige Mitteilungen aus dem Briefe eines solchen in Frankreich stehenden Rekruten der Jahresschleife 1914. In dem es u. a. heißt, daß die neuen Rekruten immer noch nicht eingekleidet seien. Das Essen sei schlecht. Sehr unzufrieden müsse man mit den Franzosen sein, die ihre eigene Jahresschleife 1914 nicht zur Front schicken wollten, dies aber von den Belgieren verlangten. Sehr geklagt werde auch über den schlechten Zustand der belgischen Übungslager in Frankreich.

Ruhe in Portugal.

Lissabon, 23. Jan. (WVB.) In Portugal herrscht wieder Ruhe. Der Zustand in Lissabon ist normal.

Denkmal mit einem Kreuz aus Argonnenholz schmücken und das Gedicht daran befestigen, damit die vorüberziehenden Krieger des tapferen Helden und Vichters gedenken. Wanselow hatte das Gedicht auf die Rinde einer Birke des Argonnenwaldes geschrieben und diese dem Oberbürgermeister von Düsseldorf gesandt, das nun im Düsseldorfer Historischen Museum einen ehrenvollen Platz gefunden hat.

Der vollstämlichste Mann Deutschlands. Bei der Post ist längst eine Feldpostkarte ausgegeben worden, deren unvollständige Adresse geradezu ein Attentat gegen die Bestimmungen der Feldpostverwaltung genannt werden muß. Daß der Absender so leichtfertig war, weder Kompanie noch Regiment und Division anzugeben, mag noch hingehen. Er hat aber sogar die Stille, nicht einmal den Namen des Adressaten anzugeben und der Post zugemutet, die Karte an den „vollstämlichsten Mann Deutschlands“ zu befördern. In diesem Falle bewährte die Feldpost die Findigkeit und den Scharfsinn ihrer älteren Schwester, der Reichspost, und sie stellte die Karte — Generalfeldmarschall v. Hindenburg zu. Ueber diese Leistung der Feldpost dürfte es im gesamten deutschen Volke nur eine Stimme der Zufriedenheit geben.

„Drei Quaba — und alle drei!“ Im Jahre 1870 schied der Fall selten eingetreten zu sein, daß eine Familie dreier Söhne verlor. Einen der wenigen traurigen Fälle schildert Karl Siller in seinem ergreifenden Gedicht: „An Aufzug.“ Wie man die Familie muß dagegen im jetzigen Krieg den Reich des Leidens bis zur

Die lange Dauer des Krieges Englands Schuld.

„Laut „Bosfischer Zeitung“ wird in einem schweizerischen Blatt ausgeführt, daß an der langen Dauer des Krieges hauptsächlich England Schuld sei. Seine Kriegsführung beschränke sich nur auf einen Verschlepp der Feindseligkeiten, aus der militärischen Handelskonkurrenz und aus einer Spekulation auf die Arbeit seiner Verbündeten.

Auf die Probe gestellt.

Washington, 23. Jan. (WVB. Reuter.) Das Staatsdepartement teilte den Eigentümern der „Dacia“ den Entschluß Englands mit, das Schiff zu beschlagnahmen falls es ausfuere. Die Eigentümer erwiderten, das Schiff werde dennoch fahren, um eine grundsätzliche Entscheidung des Preisengerichts herbeizuführen.

D-Zug Lille—Berlin.

Frankfurt a. M., 22. Jan. (WVB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Brüssel: Ab 1. Februar soll ein D-Zug Lille—Brüssel—Berlin mit 70 km Geschwindigkeit verkehren, der vorwiegend auch Speise- und Schlafwagen fährt.

Rückzug der Russen im Kaukasus.

Konstantinopel, 23. Jan. (WVB.) Das Hauptquartier veröffentlicht folgenden Bericht: Die Hauptstreikräfte der Russen, denen es, wie gemeldet, nicht gelungen war, unsern linken Flügel zu umzingeln, zogen sich vor unserer Gegenoffensive zurück. Unsere Truppen verfolgten den Feind. Am 21. Januar versuchten englische Streitkräfte unter dem Schutz von 3 Kanonenbooten eine Offensivoffensive gegen unsere Truppen, die sich bei Korna befanden, wurden aber vollständig besiegelt und gezwungen, sich mit großen Verlusten zurückzuziehen. Unsere Verluste sind unbedeutend.

Spannung in Aegypten.

Nach einem Telegramm des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Holland berichtet der „Corriere della Sera“, daß die Spannung zwischen der weissen und der farbigen Bevölkerung in Aegypten immer mehr zunimmt. Um den Anmarsch der Türken überzuwachen zu können, unternahmen die Engländer eifrig Erkundungsflüge. Die Flugzeuge werden mit Kriegeschiffen bis Jassa und Akaba gebracht, von wo aus die Flieger aufsteigen. Bei einem solchen Flug stürzte ein englischer Offizier mit dem französischen Flieger Grall ab, wobei letzterer verletzt wurde. Es gelang jedoch beiden, sich nach rechtzeitig den sie verfolgenden Beduinen zu entziehen.

Ein Sieg der Buren.

Kapstadt, 22. Jan. (WVB.) Die Buren haben unter Marik, Kemp, Schorman und Stadler Vignereerwacht am 9. Januar in der Richtung auf Nakob verlassen. Am 14. Januar war Kemp mit einem großen Kommando und einigen Kanonen in Ukomas, Marik und Schorman in Jerusalem und Vignereerwacht. Am selben Tage getreten 36 Mann der Regierungstruppen bei Longklop in eine Fall und wurden gefangen genommen. Der Feind rückte 25 Meilen nach Eghas vor, griff am 17. Januar die britische Hauptabteilung an und zwang sie mit einem Verlust von 8 Toten, 20 Verwundeten und einer Anzahl Gefangener zum Rückzug.

Der Krieg in Marokko.

Konstantinopel, 23. Jan. (WVB.) Wie Tasvite-Efkar erzählt, haben die Franzosen nach der Befehung von Fez durch marokkanische Stämme, die unter dem Oberbefehl von Abdul Malik standen, bei diesem wiederum Schritte unternommen und ihm den Königstitel angeboten. Abdul Malik habe geantwortet, daß er ohne den Befehl des Kalifen vom Heiligen Kriege nicht ablassen könne.

Reige trinken. Im Oberamtsbezirk Calw sind 2 Familien, denen der unerblütliche Schmittler Tod 3 Söhne hingewandt hat. Von den 5 im Felde stehenden Söhnen des Gemeinderats Herzog in Althengstet seien 2, ebenso sind sämtliche Kinder des Landwirts Breikling in Dachtel, drei Brüder, gefallen.

Ein Wort Falkenhayns. Ein deutscher Offizier a. D., der früher unter dem Befehl des früheren preuß. Kriegsministers und stellvertretenden Generalstabschefs v. Falkenhayn gestanden hat, erzählt im „Chikago Herald“ einen schönen Ausdruck dieses Generals. „Wenn v. Falkenhayn seine Truppen besichtigte, konnte er nicht einen Augenblick still stehen oder mit dem Pferde ruhig verweilen. Es schien ihm unbedingt notwendig, auf und ab zu gehen oder hin und her zu reiten, gleichsam als ob sein rastlos arbeitender Geist, sein Trieb zu suchen und zu forschen, hierin zum Ausdruck käme.“ Ein älterer General machte ihn einmal auf diese scheinbar nervöse Unruhe aufmerksam. „Warum laufen Sie soviel umher? Fürchten Sie nicht, daß dadurch Ihre Truppen ebenfalls unruhig werden?“ — „Unsinn!“ erwiderte Falkenhayn. „Soldaten sind doch keine Dummköpfe. Ist denn ein Offizier eine Schildwache oder gar ein zerbrechlicher Kunstgegenstand, der sich nicht führen darf, wenn die Mannschaften tätig sind? Der Offizier ist nur ein verbesserter Soldat. Er muß sich doppelt rühren, muß hundertmal mehr als der Soldat denken und tausendmal schneller handeln.“

Kleine Züge aus großer Zeit.

„Der Dichter des Argonnenwaldes gefallen.“ Am 5. Januar fiel bei einem Sturmangriff im Argonnenwald der Feldwebellieutenant Max Berthold Wanselow aus Düsseldorf, früher Feldwebel beim Bezirkskommando in Stodach in Baden. Er wurde vor Monaten mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und verfolgte aus diesem Anlaß folgendes stimmungsvolle Gedicht:

„Mein Eisern Kreuz.“

Mein Eisern Kreuz für frohen Mut,
Das mir mein Kaiser gab,
Es ist von allem Erdengut
Das höchste, was ich hab',
Dies Kreuz ist mir die höchste Zier,
Es ist mein größter Stolz!
Vielleicht winkt bald ein andres mir,
Roh aus Argonnenholz.

Gleichwohl! Nicht jeder von uns bringt's
Zum heimlichen Heide,
Sedoch aus stolzem Mund erklingt's:
„Wir sind der Väter wert!“

Für dieses Gedicht hat der Kaiser dem Verfasser sein Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift und dem Zusatz: „Dem Dichter des Argonnenwaldes“ überreichen lassen. Der Regimentskommandeur des Wanselow ließ dessen Hel-



Schweizerischen... des Krieges... gführung be... glichkeiten, aus... einer Speku...

teiler.) Das... "Dacia" den... schlagnahmen... das Schiff... Entscheidung

Die „Frank... Februar soll... Geschwindigkeit... und Schlaf...

Kafu.

Das Haupt... Hauptst... ch gelun... zogen sich vor... pen verlag... glische Str... ten eine D... rna befa... den, sich mit... Verluste sind

„Kokalanzeig... era“, daß die... digen Droß... Um den An... unternehmen... Die Flugzuge... kaba gebrach... einem solchen... in französisch... de. Es gelang... z verfolgenden

Buren haben... Abwehrwacht... verlassen. Am... mmando und... Schorman in... Lage getret... nglich in eine... er Feind rü... 7. Januar die... mit einem Ber... er Anzahl Ge...

Wie Tausen... Befehung... t am e, die... den, bei diese... den Königsst... daß er ohne d... nicht ablossen

ind 2 F... e... hne hngemä... hren des G... 3, ebenso sind... a Dachtel, drei

auscher Offi... in preuß. Kriegs... rfs v. Falken... Herald" einen... v. Falkenhau... nen Augenblick... ellen. Es schlen... gehen oder hin... stios arbeitende... en, hierin zum... che ihn einmal... sam. Warum... ht, daß dach... „Unfinn!“... keine Dumm... wache oder gar... ch nicht lähren... Der Offizier ist... doppelt lähen... en und tausend-

Vermischte Nachrichten.

Köln, 23. Jan. (Preis.-Tel.) In englischen Blättern... bleten sich jetzt große Versicherungsgesellschaften zum Ab... schluß von Versicherungen gegen Zepplingefahr an. Die Versicherungsbeträge betragen für je 2000 Mark, Versicherungswert für London 20, für die Ostküste 40, die Südküste 25 und die Westküste und die übrigen Teile des Landes 10 Mark.

Kopenhagen, 23. Jan. (Tel. G. R. G.) National... Abend erzählt aus Paris, daß die Deutschen nach kurzer... Zeit der Ruhe an verschiedenen Punkten der Front wieder... holt aktiv angreifen, zwar nicht im Wesentlichen, sondern nament... lich bei La Basselle. Basselle ist 4 km von Albert auf dem... Wege von Vapaume nach Cambrai gelegen. Von hier aus... werden fortwährend die deutschen Verbindungslinien mit dem... Scarpart bedroht, wo die Deutschen bereits mehrere Städte... genommen haben. Basselle wäre den Deutschen auch zur... Wiedereroberung von Albert von Nutzen, da von dort aus... Amiens bedroht werden könnte. Die Franzosen hielten aber... Basselle und Umgebung nicht für die Anreize. Die Deut... schen erreichten gestern die Stachelwäldchen des Ancre... tals, wurden aber bis Thiepval zurückgedrängt. Die Franzo... sen wollen in der Champagne bei Somme, Champ de Chalons... und Mailignis Fortschritte gemacht haben. (Wir wissen... so bemerkt die Frankf. Ztg. dazu, diese Pariser Information... über den Wert von La Basselle umso mehr zu schätzen, als... die deutschen Tagesblätter mitteilen haben, daß die Fran... zosen aus diesem Ort nach heftigen Kämpfen vertrieben... worden sind.)

Wirtl. Verluste.

Die 104. wirtl. Verlustliste verzeichnet vom Füller-Regi... ment Nr. 122, Heilbronn-Mergentheim, aus der Zeit von Anfang... September bis Ende Dezember insgesamt 1044 Namen und zwar:... gefallen bezw. gestorben 213, schwerverwundet 166, verwundet bezw... leichtverwundet 543, vermißt 117, erkrankt 4. Vom Brigade-Ersatz... Bataillon Nr. 54, von dem Landwehr-Infanterie-Regimenten Nr. 119... und 123, vom Infanterie-Regiment Nr. 19, von dem Feldartillerie-Regi... menten Nr. 29 und 65 je von 1. Erjag-Batterie, von der 2. Landwehr... Pionier-Kompanie, von der 11. Munitionskolonnen-Ab... teilung, und unter „Verluste durch Krankheiten“ sind zusammen 21... Namen aufgeführt: gefallen bezw. gestorben 2, schwerverwundet 3, leichtverwundet 10, vermißt 5, erkrankt 1. In der Gesamtzahl der Ver... loren sind 11 Offiziere, 2 Sanitätsoffiziere, 4 Offizierskandidaten und 1... Offiziersaspirant (gefallen bezw. gestorben 7, schwerverwundet 5, ver... wundet bezw. leichtverwundet 6). Außerdem enthält die Liste eine... Reihe von Verletzungen zu früheren Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 122, Heilbronn-Mergentheim.

- 1. Kompanie. Gef.-Ref. Heinrich Braun, Hallertal, leicht verwundet. 4. Kompanie. Ffl. Jakob Ellendels, Feutenhof, leicht verwundet. Ref. Karl Schag, Igelsberg, leicht verm. 11. Bataillon. Ein- und Abt. Oberhard Röder, Willbad, leicht verm. 8. Kompanie. Gefr. Paul Braun I, Bendorf, leicht verwundet. 7. Kompanie. Gef.-Ref. Ernst Späth, Freudenstadt, leicht verm. 8. Kompanie. Ffl. Christian Riehm, Göttingen, gefallen. 9. Kompanie. Hfls. Hermann Sprecher, Hohemettingen, gefallen. 10. Kompanie. Edwim. Lamb. Wilhelm Gehring, Göttingen, schwer verm. 12. Kompanie. Vgl. d. d. L. Offz.-Stellv. Christoph Euklen, Eshausen, schwem.

Verletzungen.

- Ref. Johannes Mittel, Pörlingen, bisher verwundet, gefallen. — Gefr. d. R. Gottlieb nicht Gottlob Wolf, Hildelshausen, gefallen. Ref. Karl Dengler, Sula, bisher verm., gefallen. Edwim. nicht Ref. Gottlieb Sindlinger, Wüdnberg, nicht Hildelshausen, bisher verm., gefallen. Ref. Christian Kaupp, Hallertal, bish. verm. und verm., gefallen. In der preussischen Verlustliste Nr. 128 ist verzeichnet: Landw.-Inf.-Reg. 81 Frankfurt a. M. Wehrm. Friedr. Heiber, Hallertal, tot. Inf.-Regt. 114: Musk. Emil Haujer, Sula, ian. In der preuss. Verlustliste Nr. 129 sind verzeichnet: Ref.-Inf.-Regt. 110: Gefr. d. R. Georg Erdner, Schönmünzsch, leichto. Ref.-Inf.-Regt. 239: Musk. Karl Böhner, Herrenberg, verm.

In der Sturmflut der Zeit.

Originalroman aus dem Jahre 1813 von Otto Effler. (Nachdruck verboten).

Die Stunde der Entscheidung nahte. Gegen zwei Uhr... nachmittags ertönte Prinz August von Preußen, General... Pirsch und Prinz Eugen von Württemberg den Befehl zum... Angriff auf das stark besetzte Probstheida. Eine gewalt... ige Kanonade leitete den Angriff ein. Die preussischen... Brigaden rückten im Sturmschritt an das Dorf heran. Prinz... August drang durch den südlichen Eingang in das Dorf, die... Scharschützen des Generals Pirsch kletterten im Westen... über Lehmwälder, Hecken und Zäune der Ortschaft. Die... Franzosen kämpften mit Löwenmut, aber sie wurden aus... dem Dorfe hinausgetrieben. Bonaparte eilte selbst an die... gefährdete Stelle.

Handpferde, Verwundete strömten scharenweise zurück. Da... winkte der Kaiser seiner alten Garde, und im Sturm... schritt eilte diese herbei, füllte die Lücken der Verteidiger... und warf die Preußen aus dem Dorf hinaus, die von furch... barem Kartätschenschauer der französischen Geschütze bedrängt... wurden.

Wieder und wieder drangen Prinz August und Gene... ral Pirsch gegen Probstheida vor; der Feind verteidigte jedes... Haus, jeden Hof, jeden Garten und warf immer neue Trup... pen in den in Flammen aufgehenden, unglücklichen Ort. Das... Dorf wurde wieder genommen und abermals zerstört.

In der preuss. Verlustliste Nr. 130 sind verzeichnet: Ffl.-Regt. 40, Kaffatt: Ref. Albert Gabriel, Nagold, an seinen... Wunden gestorben. Ref.-Fahrg.-Regt. 20: Vizefeldw. d. L. Herr... Herrenberg, tot.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 25. Januar 1915.

Der Wiederzusammentritt des Landtags. Durch... eine königliche Verordnung wird bestimmt, daß der Wieder... zusammentritt der Landesversammlung am Dienstag, den... 2. Februar, nachmittags 3 Uhr zu erfolgen hat. In der... Hauptsache wird es sich, der Schwäb. Tagewacht zufolge, um... einen Nachtragsetat handeln, der die Mittel für eine... Reihe von Aufgaben der Kriegsvorsorge fordert. Die Zweite... Kammer wird die ihr zugehenden Vorlagen an einen Aus... schuß verweisen, der schon am 3. Februar zusammentreten... dürfte. Am 4. Februar wird eine weitere Plenarsitzung... stattfinden, in der die Abstimmung über die Vorlage erfol... gen wird. Die Erste Kammer tritt wahrscheinlich nur zu... einer Sitzung am 4. Februar zusammen; neben der Vor... lage betr. die staatliche Kriegsvorsorge wird die Frage des... Termins der Gemeinbewohnen zu regeln und die Gültigkeit... des bestehenden Katastersteuergesetzes, die am 1. April d. S... obläuft zu verlängern sein. Die Frage der Aufstellung des... neuen Etats wird in einer weiteren Sitzung der Stände zu... lösen sein, die spätestens im Juli stattfinden muß.

Die Ueberlebenden unseres Kreuzergeschwaders. An... amtlicher Stelle ist nunmehr die Liste der in der See... schlacht bei den Falklandsinseln Getroffenen des Kreuzer... geschwaders eingetragen und betrifft S. M. S. Scharnhorst,... Gneisenau, Nürnberg und Leipzig. Interessenten können... sie in unserer Geschäftsstelle einsehen!

Die wirtl. Ausführungsbestimmungen zu den... neuen Nachvorschriften. Das Ministerium des Innern... hat folgende Ausführungsbestimmungen zu der Bekannt... machung über die Vereinerung von Backware getroffen: Die... auf weiteres wird zugelassen, daß bei der Bereitung von... Roggenbrot das Roggenmehl bis zu 30 Gewichtsteilen... durch Weizenmehl ersetzt wird, das unter 100 Teilen des... Gesamtgewichts 30 Gewichtsteile Roggenmehl enthält. Während... der vorgeschriebenen 12stündigen Ruhezeit sind alle... Arbeiten, die zur Bereitung von Backware dienen, ins... besondere also auch die Herstellung des Vorteigs, ver... boten. Kuchen dürfen nur an den ersten 5 Werktagen der... Woche bereitet werden. Alles Roggenbrot von mehr als... 50 Gramm Gewicht muß mit einer Ziffer bezeichnet werden, die... dem Anschlag seiner Herstellung entspricht. Die An... bringung der Ziffer hat auf der Oberfläche des gebackenen... Brotes selbst zu erfolgen. Die Vorschriften haben nicht... nur für die Herstellung von Backware in Bäckereien sondern... auch für die in der Land- und Hauswirtschaft Geltung.

Die Konfirmation findet heuer in den Kirchen des... Landes am 11. April statt. Wo zwei Feiern notwendig... sind, werden sie an den Sonntagen 11. und 18. April... gehalten.

Von den Lehrern an höheren wirtl. Schulen... sind nach einer amtlichen Zusammenstellung bis Mitte... Dezember 480 ständige und unfähige Lehrer beim Landbre... er und bei der Marine eingerückt, wozu noch 96 Kandidaten... des höheren Lehramts kommen. Von diesen 576 sind bis... jetzt 62 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden; ge... fallen sind 50.

Der Krankenunterstützungs-Verein hielt seine... halbjährige Hauptversammlung im Gasthaus zum Goldenen... Adler. Herr Vorstand Berstcher begrüßte und eröffnete... die Versammlung, welche gut besucht war; Herr Schrift... führer S. Kaas verlas den Rechenschaftsbericht. Die... Einnahmen betragen 4 489.84, die Ausgaben 4 415.10... (Sierbefälle 6 und 23 Krankheitsfälle mit 466 Tagen), somit... Restvorrat 74.74, Gesamtvermögen des Vereins 4 340.79, voriges... Halbjahr 4 349.54, somit Vermögenabnahme 8.75, Mitgliedergahl 231, ausgetreten 1. Da... in den Statuten für Kriegesfälle nichts bestimmtes vor... gesehen ist, hat der Ausschuß beschlossen, für Krankheits...

Auch die Russen unter dem Prinzen Eugen von Württem... berg vermochten sich nicht in demselben zu halten. Napo... leon hatte noch nicht seine letzte Kraft ausgegeben. Er ließ... die Kavallerie vorrücken, und hundert Feuerschilde über... schüttelten das Dorf und die Angreifer mit einem tod... verberberndem Geschloßhael. Ja, der Kaiser ging... selbst zum Angriff über. Mit Artillerie und Infanterie be... hochgelte er aus Probstheida, während die Kavallerie zu... beiden Seiten des Dorfes vorging. Aber nun schmetterte... das Feuer der allierten Artillerie die französischen Reihen... zu Boden, und die preussischen Grenadiere wiesen jeden An... griff der Franzosen mit dem Bajonett zurück.

Das Geschick kam zum Stehen. Die Entscheidung sollte... auf anderen Teilen des Schlachtfeldes fallen.

Fünf Uhr nachmittags war es, und schon senkten sich... die Schleier der Dämmerung auf das blutgetränkte Feld... nieder. Die Monarchen auf dem Hügel bei Liebertsdorfer... schloß sahen mit trauernden Augen den Untergang der braven... Bataillone vor Probstheida, und doch mußte der Ort genom... men werden, sollte die Stellung des Kaisers durchbrochen... werden.

Schon rüstete man sich zum erneuten Angriff. Schon... wurden Verstärkungen herbeigeholt — da strengten von... allen Seiten Adjutanten herbei und brachten Meldung auf... Meldung, daß das französische Heer durch Leipzig abzuzie... hen schreie, daß Blücher das Dorf Schönfeld ein östlichen... Eingange Leipzigs erklümt habe, daß die Truppen Bennig... sens immer weitere Fortschritte machten, daß General von... Sacken und General von York die Franzosen vom Norden...

und Todesfälle auch einzutreten und wurde von der Haupt... versammlung gut geheßen. Der Vorstand schloß die... Versammlung und wünschte dem Verein gute Gesundheit.

Stenographisch. Die im Rechnungsjahr 1912 im... Oberamt Nagold erhobenen Gemeindesteuern betragen: Gemein... deumlage einschl. Amtskörperschaftsumlage 245 557... ; Einkommensteuer 47 381... ; Kapitalsteuer 8 872... ; Wohnsteuer auschl. Erkognitionsgebüh: 12 312... ; Verbrauchsabgaben (Kohertag) Bier 932... ; Grundstücks... umsatzsteuer 143... ; Handelsabgabe 9 364... ; Wande... gewerbesteuer einschl. Erbschaftsteuer 1458... ; Gesamtsteuer... entrag 326 019... ; unter der Gemeindeumlage inbegriffene... Amtskörperschaftsumlage 90 000... ; Katastersumme (Art. 12... des Gemeindesteuergesetzes) 2 536 542... .

Beschlagnahme Postkarten zu Kaisers Ge... burtstag. Zu der Warnung vor dem Ankauf von Post... karten mit dem Kaiserbildnis und vorgegedrucktem Glück... wunschzug, die dem Kaiser zu seinem Geburtstag durch die... Feldpost zugesandt werden sollten, teilt die Polizeidirektion... Stuttgart mit, daß das stellvertretende Generalkommando... des 13. Armeekorps für Württemberg die Beschlagnahme... dieser Karten angeordnet hat. Die Postbehörden sind an... gewiesen, die Karten nicht zu befördern. Etwa schon be... zogene Karten sind bei den Postpolizeibehörden abzuliefern.

Aus den Nachbarbezirken.

r Rottenburg. Louis „Richtl, Amtsblatt“ hat der... Bischof während der Abwesenheit des Diözesanpräses Spohn... auf dessen Antrag Vikar Pfleger in Großeltingen mit... der Führung der Geschäfte des Diözesanpräses der Jugend... und Gefellenvereine der Diözese beauftragt.

r Rottenburg. 36 Klammern wurden am 22. Juli... 1890 zu Vilsbiburg geweiht. Von diesen sind 3 gestorben, 1... ist seit Jahren wegen Krankheit beurlaubt und 1 trat in... einen Orden ein. Die übrigen 31 sind in der Diözese tätig... und können voraussichtlich am 22. Juli dieses Jahres ihr... silbernes Priesterjubiläum feiern.

p Freudenstadt. Der Sohn des Landtagsabgeord... neten Kaiser-Baterobronn, der vor kurzem vom Vizefeld... webel zum Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. Nr. 120... bejubelt wurde, ist im Felde gefallen.

p Stuttgart. Der Landtag dürfte, dem Verneh... men des Deutschen Volksbundes zufolge, auf 2. oder 3. Februar... einberufen werden. Die Tagung wird wohl nur eine oder zwei... Sitzungen in Anb. und nehmen.

p Stuttgart. Die Wahl neuer Abgeordneter für die... Stadt Heilbronn und für den Oberamtsbezirk Cann... stadt ist, laut Staatsanzeiger, auf Samstag, 20. Feb... ruar anberaumt.

p Gmünd. Das Wohnhaus des Schreiners Ernst... ist aus unbekannter Ursache vollständig niedergebrannt. Zu... den Löscharbeiten mußte eine Landsturmkompanie aufgebo... ten werden.

p Laupheim. Im Maschinenraum des Säge- und... Elektrizitätswerks von Karl Bühler in Sinningen brach... Feuer aus, wodurch das Gebäude vollständig ausbrannte.

r Ulm. Wie amtlicherseits festgestellt wurde, ist die... unter den kriegesgefangenen Russen ausgebrochene Cholera... vollständig erloschen; es befindet sich keine choleraerkrankte... oder choleraverdächtige Person mehr in der Festung.

r Friedrichshafen. Dieser Tage wütete auf dem... See wieder ein Dikou, wie er schon seit Jahren nicht mehr... zu verzeichnen war. Die Schiffleute hatten einen schweren... Tag.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Eisenbahnwesen. Aus betriebsdienlichen Gründen... muß der Fahrplan des Eilzuges Nr. 8062 mit Person... enbeförderung von Montag, 1. Febr. 1915 an ge... ändert werden:

Eutingen ab 7.26, Ergenzingen ab 7.35, B...endorf ab 7.47, Rebringen ab 7.59, Herrenberg an 8.06, ab 8.08, Nellingen ab 8.19, Göttingen ab 8.29, Chailgen... ab 8.46, Böblingen an 8.54, ab 9.32 weiter unverändert.

her in die Stadt getrieben haben, daß das Korps des Ge... nerals Bertrand westlich Leipzigs bereits im Abmarsch be... griffen sei, und daß sich schon lange Kolonnen aus Leipzig... und Lindenau über die Brücken der Elster nach Westen zu... bewegen. Deutlich vermochte man die rückwärtige Bewe... gung der französischen Armee mit den Fernrohren zu... verfolgen. Es war klar, daß der Kaiser Napoleon den Befehl... zum Rückzug gegeben und durch das hartnäckige Ge... schick bei Probstheida denselben maskieren wollte. Wenn aber... die Armee im Rückzuge begriffen war, dann mußte auch... schließlich Probstheida geräumt werden, wozu also noch nutz... lose Opfer bringen? Die Monarchen gaben den Befehl, von... einem abermaligen Angriff auf den Ort abzulassen. Die... Preußen und Russen nahmen rückwärts eine abwartende... Stellung ein.

Die Franzosen versuchten nicht mehr, aus Probstheida... vorzudringen. Nur die Artillerie konnte noch gegen... ander, bis die ankommende Nacht dem Feuer der Geschütze... hier wie auf der ganzen Linie ein Ende machte.

Der Rückzug der französischen Armee hatte bereits... morgens um zehn Uhr begonnen, indem das Gepäck, die... Wagen voll Verwundeten und Kranken, nach dem westli... chen Ausgang der Stadt eilten.

Die Einwohner Leipzigs ahmten bereits auf, in der... Hoffnung, daß der Kaiser der Angriffsbewegung der Ver... bündeten ausweichen, und somit der Stadt namenlosen Elend... erspart bleiben würde. Aber die unglückliche Stadt sollte... dem furchtbaren Geschick der Schlacht nicht entgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ausnahmetarif. Mit Gültigkeit vom 18. Januar 1915 bis auf weiteres, längstens während der Dauer des Krieges, ist für den Bereich fast aller deutschen Eisenbahnen ein Ausnahmetarif für Vieh bei Aufgabe mit Eisenbahn als Stückgut und in Wagenladungen in Kraft getreten. Mit Gültigkeit vom Januar 1915 ist der Ausnahmetarif für gubereites (geräucherter, gepökeltes) Fleisch auf weitere deutsche Eisenbahnen ausgedehnt worden und als Einzelgabe erschienen.

Versendungen an Kriegsgefangene. Von jetzt ab können Versendungen jeder Art unter den Bedingungen des Kriegsgefangenen-Versandverkehrs an die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in allen britischen Besetzungen und Schutzgebieten (Leitung über die Niederlande), ferner geschlossene Briefsendungen und Postanweisungen an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in Japan (Leitung über die Philippinen) abgesetzt werden. Die Postanweisungen an Gefangene in England an das Postamt im Haag, Postanweisungen nach Japan wie solche an Gefangene in Frankreich oder Rußland an die Oberpostkontrolle in Bern oder an das Postamt in Neuchâtel zu richten.

W. B. Berlin, 23. Jan. Wie bereits am 21. ds. Mts. bekannt geworden ist, findet im Januar keine Annahme von Feldpaketen durch die Militärpost statt. Veranlaßt wurde diese Maßregel durch die überreiche Versorgung der Truppen mit Feldpaketen und Lebensmitteln anlässlich des Weihnachtsfestes. Durch die Militärpostpakete gingen nicht weniger als 8 1/2 Millionen Weihnachtspakete. Dazu kamen Millionen von Lebensmittelpaketen. Vieles davon konnten die Truppen die ihnen zugesandten Pakete kaum bewältigen. Da ferner im Osten bisher noch nicht einmal alle Pakete den Truppen zugestellt werden konnten, hat sich das Kriegsministerium veranlaßt gesehen, die im Januar benötigte Annahme von Feldpaketen nicht stattfinden zu lassen. Eine Militärpost werden dagegen die Militärpostpakete dauernd geöffnet werden. Die darauf bezüglichen Bekanntmachungen werden in Kürze erfolgen.

Andenken- u. Todesfälle.
Leutnant d. R. Gasser, Sohn des Schultheißen Gasser von Baltesbrunn, gefallen. Oberleutnant Theodor Schürle, Oberpostgraph von Calw, gefallen. Christian Holzappel, Reservist von Würzburg, gefallen. Joh. Chr. Rupp, 61 J. a. in Föhndronn. Friedrich Wehler, 27 J. a. in Allmandle. Elisabeth Kirn, geb. Wambelich, 71 J. a. in Göttingen.

Legte telephonische Nachrichten.

W. B. Großes Hauptquartier, 24. Jan. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der 23. Jan. verlief im allgemeinen ohne besonderen Ereignisse. Im Argonnenwald wurden zwei französische Angriffe mühelos zurückgewiesen.

In den Vogesen am Hartmannsweiler Kopf und nordöstlich von Steinbach machten wir Fortschritte und nahmen 50 französische Jäger gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung.

Unser Angriff gegen den Suchaabschnitt bei Borzjow war erfolgreich. Feindliche Gegenangriffe wurden unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Russische Angriffe in der Gegend nordwestlich Dnyzno scheiterten. Oberste Heeresleitung.

Sofia, 25. Jan. (Priv.-Tel.) Der russische Finanzminister begibt sich über Sofia nach Paris u. London. Er will persönlich alle Hebel in Bewegung setzen, um eine große russische Anleihe in Frankreich abzuschließen. Rußland könne sonst den Krieg nicht über den März hinaus fortsetzen und wäre gezwungen, einen Sonderfrieden abzuschließen.

Wien, 25. Jan. (W. B. Tel.) In der südlichen Bukowina wurde der Flankierungsversuch des Feindes gegen unseren rechten Flügel vereitelt und der Feind an der Grenze bei Kislbaba niedergeworfen. Wir erbeuteten Gefangene und Kriegsmaterial. Der Rückzug des Feindes vollzog sich fluchtartig. Damit ist die russische Offensive in der Bukowina, die anscheinend Siebenbürgen zum Ziel hatte, endgültig zusammengebrochen.

Wien, 25. Jan. (W. B. Tel.) Amtlich wird am 24. Januar 1915 mittags verlautbart: In der galizisch-polnischen Front keine Veränderung. In einigen Abschnittlichen Geschlächtkämpfen und Plänkelleien. Durch unsere Artillerie gezwungen, räumte der Feind südlich Larnow abermals einige Schützengräben. Auch in den Karpathen ist die Situation im allgemeinen unverändert. Aus mehreren südlich der Posthöfen vorgeschobenen Stellungen wurden die Russen zurückgedrängt. In der Bukowina herrschte nach den letzten unfruchtbar erfolgten Kämpfen Ruhe. Am südlichen Kriegsschauplatz keine Ereignisse.

Notiz zu dem Seekampf bei Helgoland. „Viktor“ war im 1906 bewaffnet, 1908 von Stapel gelassen 15 800 Tonnen-Schlachtkreuzer von 161,1 Meter Länge, 24,5 Meter Breite und 8 Meter Tiefgang. Er war mit 12 21-Zentimeter-Geschützen, 8 15-Zentimeter-Kanonen, 16 8,8-Zentimeter-Schnellfeuerkanonen, 2 Maschinengewehren und 4 Torpedo-Kanonen bewaffnet. Er verdrängte 32 000 Hektoliter, die ihm eine Geschwindigkeit von 25,86 Knoten verlieh. Seine Besatzung bestand aus 888 Mann.

Wetterbericht am Dienstag und Mittwoch. Schneefälle, dann trocken und kälter.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. Fischer. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Deckenpfenn.
Der auf Donnerstag, den 28. Januar d. J. fallende

Viehmarkt findet nicht statt.

Mil.- u. Peter.-Verein Nagold.

Der Verein hält seine jährliche Hauptversammlung am Sonntag, den 31. Jan., nachmitt. 4 Uhr, im Gasthaus zur Schwane (obere Räume) und werden die aktiven und passiven Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung:**
1. Rechenschafts- und Jahresbericht für 1914.
 2. Bekanntgabe der eingelaufenen Dankschreiben über die ins Feld gesandten Liebesgaben.
 3. Gedenkfeste des Geburtsfestes S. M. Kollers. Der Ausschuß.

Sandw. Bezirksverein Nagold.

Der hiesige Ortsverein befaßt sich auch heuer wieder mit der Vermittlung von Saathafer, Gerste, Sommerweizen, Früh- und Spätkartoffeln unter Garantie für Sortenreinheit und Reifeheit.

Bestellungen wollen innerhalb 8 Tagen beim Geschäftsführer Julius Raaf, Tel. 77, gemacht werden. Nachher können auch im Kaufhäuser keine Bestellungen mehr angenommen werden. Salpeter ist während des Krieges nicht erhältlich.

Invaliden-Geld-Lotterie
zugunsten der württemb. Kriegs-Invaliden,
Hauptgewinn 15 000 M.
Los à 1 M.
Ziehung am 28. Januar.
Zu haben bei G. W. Zaiser, Nagold.

Zu Kaisers Geburtstage empfehlen wir das Schriftchen:

Heil Kaiser Dir
zum 27. Januar 1915 allen Deutschen daheim und draußen gewidmet von D. Martin Hennig
höflich ausgestattet und illustriert
für nur 10 Pfg.
Vorülig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Gewandtes Fräulein

die schon längere Zeit auf einem Kontor beschäftigt war, sucht passende Stelle während der Kriegszeit event. auch länger.
Offerte erbeten unter N. N. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Stallmagd-Gesuch

für sofort oder später.
Von wem? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Nagold.
Einen Hähnen

Rappen,
Rappeser verkauft oder tauscht gegen ein anderes kräftiges Pferd.
Wer? sagt Buchhardt z. Gumbt aus.

Steffingen.
Unterzeichneter verkauft am Mittwoch, den 27. Jan., mittags 1 Uhr einen Hähnen

Braunwallachen,
guter Einspänner, unter jeder Garantie.
Kugel, Milchhändler.

Gündringen.
Sege einen zweijährigen, reifartigen, hornlosen

Ziegenbock
mit Zulassungsschein, bei jeder Garantie dem Verkauf aus.
Clemens Wehrstein, Bodenthaler.

Losungsbüchlein
em. steht G. W. Zaiser, Nagold.

Persil
für Hauswäsche
Henkel's Bleich-Soda

3. Vaterländischer Abend

Ein patriotischer Abend wird wieder morgen Dienstag, 26. Jan., abends 8 Uhr im Traubensaal abgehalten werden mit Deklamationen, musikal. Vorträgen und einer Rede des Herrn Seminar-Oberlehrer Rädle über: „Englands Freundschaft im Lichte der Geschichte.“
Zu dieser Veranstaltung wird jedermann herzlichst eingeladen.
J. A.: Oberamtmann Kommerell.

Erwiderung

auf den Artikel im „Schwarzwälder Boten“ vom 24. Januar betr. Wh. in N.

Daß der Angegriffene ebensoweit davon entfernt ist, ein Spion zu sein, wie sein Angreifer, wissen die Bekannten des Herrn Wh. aus mehrjährigem Verkehr.
Wh. ist ein kranker, alter Herr, der sich vor Jahren hier niederlassen hat, um die Forellenfischerei zu betreiben und einen ruhigen Lebensabend zu haben; daß Wh. nicht deutschfeindlich ist, ergibt sich schon aus der Wahl seines Wohnsitzes.
Wenn Wh. — in mehr oder weniger zurechnungsfähigem Zustand — einzelne deutsches Gefühl verletzende Äußerungen getan hat, so hat er damit die Ansicht seiner amerikanischen Zritung wiedergegeben, wie auch deutsche Rannegleher die Weisheit ihres Leibesbattes zu vergapfen pflegen. An nachdrücklicher Belehrung u. Inrehtweisung des Herrn Wh. haben es seine Freunde nicht fehlen lassen. Hätten ihn aber seine Freunde angefaßt der seit Kriegsausbruch von gehässiger Seite gegen ihn verbreiteten Verleumdungen im Stich gelassen, so hätte der Amerikaner den Deutschen mit Recht elende Feigheit und Treulosigkeit vorgeworfen. Im Uebrigen haben nicht die in gegenseitiger Gostfreundschaft mit Wh. verkehrenden Personen, wohl aber weltweite Kreise der Stadt u. Umgebung sich mit mancherlei Bitten und Wünschen an Herrn Wh. gewandt und daß er da und dort — ramentlich auch während des Kriegs unterstützt und erfreut hat, soll ihm auch jetzt nicht vergessen sein.
Diesjenigen, die mit Wh. verkehrt haben und noch verkehren, wissen selbst, was sie ihrer Ehre und ihrem Vaterland schuldig sind und verbieten sich böswärtige Belehrungen und Verhörungen seitens des Artikel-schreibers. Der kehre vor seinen eigenen Lär!
Rechtsanwalt Knodel.